

## *Partnerschaften für Sicherheit und Zusammenarbeit*

### *Zusammenwirken mit Organisationen und Institutionen im OSZE-Raum*

Auch 2006 war die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen ein wichtiger Aspekt in der Arbeit der Organisation zur Förderung von Sicherheit und Stabilität im OSZE-Raum. Unter der Führung des belgischen Vorsitzes war die Organisation bemüht, ihre Verbindung und Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen (VN), der Europäischen Union (EU), dem Europarat, der Nordatlantikvertrags-Organisation (NATO) und anderen Organisationen und Institutionen auf der Grundlage einschlägiger, von den Teilnehmerstaaten im Rahmen des Ministerrats und des Ständigen Rates gefasster Beschlüsse zu vertiefen.

Der Ständige Rat kam den Aufrufen der Vereinten Nationen zur Verstärkung der Zusammenarbeit mit regionalen Organisationen nach und verabschiedete am 16. März die *Erklärung über die Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen*. Darin erklärten die Teilnehmerstaaten die Bereitschaft der OSZE, weiterhin ihre Rolle als regionale Abmachung im Sinne von Kapitel VIII der Charta der Vereinten Nationen zu spielen und aktive Schritte zur weiteren Stärkung der Zusammenarbeit mit den Vereinten Nationen zu setzen.

Die OSZE leistete einen bedeutenden Beitrag zur VN-Initiative *Allianz der Zivilisationen*. Der Amtierende Vorsitzende der OSZE und der Generalsekretär der OSZE präsentierten im Juni einen diesbezüglichen Bericht.

Der Dialog und die Zusammenarbeit mit der EU wurden im Verlauf des Jahres intensiviert. Die Zusammenarbeit mit dem Europarat verlagerte sich von einem einfachen Informationsaustausch und der Vertretung bei Veranstaltungen des jeweils anderen in Richtung Planung und Durchführung gemeinsamer Aktivitäten.

Die OSZE beteiligte sich aktiv an dem vom VN-Büro in Genf im Juli veranstalteten jährlichen *Dreiertreffen auf hoher Ebene* mit den Vereinten Nationen und dem Europarat. Ein wichtiger Punkt auf der Tagesordnung dieses Treffens, dem eine Tagung auf Expertenebene über die Beziehungen zwischen den Gemeinschaften in der Zeit nach Konflikten voranging, war die Friedensstiftung aus regionaler, europäischer Perspektive.

Internationale, regionale und subregionale Organisationen und Initiativen wurden regelmäßig zu OSZE-Veranstaltungen wie dem *Ministerratstreffen*, der *Jährlichen Sicherheitsüberprüfungskonferenz*, dem *Wirtschaftsforum*, dem *Implementierungstreffen zur menschlichen Dimension* und anderen einschlägigen Treffen eingeladen, während die OSZE ihrerseits auf Einladung an vielen Veranstaltungen von Partnerorganisationen teilnahm.

Die drei Institutionen, 19 Feldoperationen und das Sekretariat der OSZE arbeiteten eng mit internationalen Partnern sowohl auf Ebene der Zentralen als auch vor Ort zusammen. Die

institutionellen Kontakte mit anderen Organisationen und Partnerstaaten liefen über die Abteilung Externe Zusammenarbeit.

Das Konfliktverhütungszentrum nahm gemeinsam mit Vertretern von VN, EU und NATO an der Lenkungsgruppe für zukünftige institutionelle Vorkehrungen im Kosovo teil. Das ganze Jahr hindurch nahm es an bilateralen Sitzungen teil, bei denen ein mögliches Engagement nach Klärung des Status festgelegt werden sollte. Ferner setzte es seine Arbeit zur weiteren Verstärkung der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit bei Kriegsverbrecherprozessen entsprechend dem *Prozess von Palić* fort und veranstaltete gemeinsam mit dem Internationalen Strafgerichtshof für das ehemalige Jugoslawien (IStGHJ) ein Expertentreffen in Novi Sad (Serbien), an dem EU-Experten als Beobachter teilnahmen. Außerdem befasste sich das Zentrum in enger Zusammenarbeit mit der Europäischen Kommission und dem Flüchtlingshochkommissar der Vereinten Nationen mit der Flüchtlingsrückkehr im Rahmen des Prozesses, der mit der *Erklärung von Sarajewo* eingeleitet worden war.

Das Konfliktverhütungszentrum setzte seine Zusammenarbeit mit der EU, der NATO und dem *Stabilitätspakt für Südosteuropa* in Fragen der Grenzsicherung und des Grenzmanagements fort. Gemeinsam unterstützten sie Länder in der Region bei der Umsetzung des *Way-Forward-Dokuments des Ochrid-Prozesses für Grenzmanagement und Grenzsicherung*. Zur Förderung der Weitergabe von Erfahrungen und bewährten Methoden in modernem Grenzmanagement organisierte das Zentrum 2006 auch zwei Konferenzen: die erste in Dubrovnik im Juli und die zweite in Wien im Oktober, an der Experten aus 26 internationalen Organisationen teilnahmen.

Im April berief das Konfliktverhütungszentrum in Bischkek (Kirgisistan) ein Treffen über Sicherheit und Stabilität in Zentralasien unter dem Vorsitz des OSZE-Generalsekretärs ein. Auf dem Treffen versammelten sich über 40 hochrangige Teilnehmer aus den verschiedensten internationalen Organisationen. Eine andere wichtige Veranstaltung mit internationalen Organisationen fand im September im Zusammenhang mit dem *Regionalen Treffen der Missionsleiter im Kaukasus* unter Beteiligung von Vertretern der VN-Hauptabteilung für Friedenssicherungseinsätze, des Entwicklungsprogramms der Vereinten Nationen (UNDP), der EU, des Europarats, der NATO, der Internationalen Organisation für Migration (IOM) und des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz (IKRK) in Tiflis (Georgien) statt.

Die Gruppe Terrorismusbekämpfung veranstaltete mit Unterstützung Dänemarks eine Gesprächsrunde für mit dem Kampf gegen den Terrorismus befasste Fachleute, an der Vertreter aus sechs internationalen und 13 regionalen und subregionalen Organisationen teilnahmen.

2006 übernahm das Büro des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE den Vorsitz in der Umwelt- und Sicherheitsinitiative (ENVSEC), der sich zwei neue Partner (die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa und das Regionale Umweltzentrum für Mittel- und Osteuropa) anschlossen. Die Zusammenarbeit mit UNDP, dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) und der NATO wurde fortgesetzt.

Die Leitende Beraterin für Genderfragen nahm an mehreren Koordinationstreffen mit europäischen Organisationen und Sonderorganisationen der Vereinten Nationen teil, darunter die Jahrestagung des *Organisatorischen und institutionellen Netzes für Gender-Information*.

Im Zusammenhang mit der Allianz gegen Menschenhandel, der führende Organisationen für die Bekämpfung von Menschenhandel angehören, organisierte der OSZE-Mechanismus zur Bekämpfung des Menschenhandels eine Reihe bedeutender Veranstaltungen wie etwa im März die hochrangig besetzte Konferenz über die *Bekämpfung des Menschenhandels, insbesondere des Frauen- und Kinderhandels: Prävention – Schutz – Strafverfolgung*. Sie wurde gemeinsam mit dem österreichischen EU-Vorsitz organisiert und war Höhepunkt eines vom *AGIS-Programm* der Europäischen Kommission 2005 finanzierten Projekts.

Das Büro für demokratische Institutionen und Menschenrechte (BDIMR) hielt engen Kontakt mit anderen Organisationen wie den Vereinten Nationen, dem Europarat und der EU. Regelmäßig tauschte es mit der Abteilung Wahlhilfe der Vereinten Nationen Informationen über Wahlbeobachtung aus, und beide Dienststellen unterstützten gemeinsam mit einigen anderen Organisationen die Ausarbeitung der *Grundsatzerklärung für internationale Wahlbeobachtung samt Verhaltenskodex für internationale Wahlbeobachter*.

Der Beauftragte für Medienfreiheit setzte seine Zusammenarbeit mit einer Vielfalt von internationalen Organisationen und Nichtregierungsorganisationen (NROs) fort, unter ihnen der Europarat und die Organisation der Vereinten Nationen für Erziehung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO). Er hielt auch engen Kontakt mit den europäischen Institutionen und dem IStGHJ in medienrelevanten Fragen. Sein Büro beteiligte sich am ersten *Internet Governance Forum* der Vereinten Nationen im Oktober und an einer Reihe anderer nationaler und internationaler Tagungen. In einer gemeinsamen, vom OSZE-Beauftragten für Medienfreiheit, vom VN-Sonderberichterstatter der Organisation der amerikanischen Staaten für freie Meinungsäußerung sowie von dem von der Afrikanischen Kommission für Menschenrechte und Rechte der Völker bestellten Sonderberichterstatter für freie Meinungsäußerung unterzeichneten Erklärung wurde Gewalt gegen Journalisten verurteilt und zu stärkerer Selbstkontrolle aufgerufen.

Der Hohe Kommissar für nationale Minderheiten fungierte als Berater von Martti Ahtisaari, dem Sondergesandten des Generalsekretärs der Vereinten Nationen für den Prozess zur Bestimmung des künftigen Status des Kosovo, in den laufenden internationalen Bemühungen um Rahmenbedingungen, die die Rechte aller im Kosovo beheimateten Volksgruppen schützen.

Die Parlamentarische Versammlung stand laufend in Kontakt mit Amtskollegen in anderen internationalen interparlamentarischen Organisationen, darunter insbesondere die Parlamentarische Versammlung der NATO, die Parlamentarische Versammlung des Europarats (PACE), das Europäische Parlament sowie die Parlamentarische Versammlung der Gemeinschaft Unabhängiger Staaten (GUS). Bei mehreren Gelegenheiten wurden zur Koordination der Bemühungen im Rahmen konkreter Projekte, etwa zur Förderung und Stärkung demokratischer Institutionen, parlamentarische Troikas bestehend aus den drei Parlamentsgremien der OSZE, des Europarats bzw. der EU eingerichtet. Eine solche Troika widmet sich zum Beispiel der Förderung des Dialogs und der demokratischen Entwicklung in Belarus. 2007 wird die Parlamentarische Versammlung der OSZE den Vorsitz in einer Troika führen, die zur Unterstützung des *Stabilitätspakts* gebildet wurde. Den OSZE-Wahlbeobachtungsmissionen der Parlamentarischen Versammlung der OSZE und des BDIMR schlossen sich in vielen Fällen Vertreter der Parlamentarischen Versammlung der NATO, von PACE und des Europäischen Parlaments an.

Das Büro des Persönlichen Beauftragten des Amtierenden Vorsitzenden der OSZE für den Konflikt, mit dem sich die Minsk-Konferenz der OSZE befasst, hielt Kontakt mit Organisationen wie der EU, dem Europarat, dem Flüchtlingshochkommissar der Vereinten Nationen, dem IKRK und verschiedenen internationalen NROs in Bezug auf Probleme in Zusammenhang mit Binnenvertriebenen und Flüchtlingen, Kriegsgefangenen, Vermissten und Inhaftierten sowie Minenräumung.

### ***Vereinte Nationen***

Im Januar berichtete der Amtierende Vorsitzende der OSZE dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen über die Prioritäten des belgischen Vorsizes.

Am 20. September berief der griechische Vorsitz des VN-Sicherheitsrats eine Sitzung des Sicherheitsrats auf Ministerebene über die *Zusammenarbeit zwischen den Vereinten Nationen und Regionalorganisationen zur Aufrechterhaltung des Weltfriedens und der internationalen Sicherheit* ein, an der auch der Amtierende Vorsitzende und der Generalsekretär der OSZE teilnahmen. Der Amtierende Vorsitzende der OSZE informierte die Teilnehmer über den Beitrag der OSZE als regionale Abmachung nach Kapitel VIII der Charta der Vereinten Nationen.

Im Februar nahm die OSZE an der ersten Sitzung des Ständigen Ausschusses des institutionalisierten *VN-Prozesses von Treffen auf hoher Ebene zwischen den Vereinten Nationen und den regionalen und anderen zwischenstaatlichen Organisationen* teil, deren Hauptaufgabe darin bestand, die notwendigen Vorbereitungen für die hochrangigen Gespräche des VN-Generalsekretärs zu treffen. Am 22. September war die OSZE auf dem *7. Hochrangigen Treffen* in New York vertreten, das Problemen und Chancen der Zusammenarbeit gewidmet war, sowie auf der unmittelbar vorher abgehaltenen zweiten Sitzung des Ständigen Ausschusses.

Der belgische Vorsitz vertrat die OSZE auf der Eröffnungssitzung der Kommission der Vereinten Nationen für Friedenskonsolidierung am 23. Juni in New York, und der Generalsekretär hielt auf der 3. Sitzung der Hochrangigen Gruppe der *Allianz der Zivilisationen* in Senegal im Mai ein Referat.

In Bezug auf das vom Vorsitz gewählte Schwerpunktthema Verkehr hielt die OSZE engen Kontakt zur Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa im Rahmen von Projekten zur Aufklärung und zum gemeinsamen Aufbau von Kapazitäten auf dem Verkehrssektor sowie durch die Förderung internationaler Übereinkommen und Standards.

Die OSZE kooperierte auch eng mit dem Büro des Hohen Beauftragten der Vereinten Nationen für die am wenigsten entwickelten Länder, Binnenentwicklungsländer und kleinen Inselentwicklungsländer im Hinblick auf die Förderung des *Aktionsprogramms* von Almaty zur Erleichterung des Zugangs von Binnenländern zum Meer.

Die Vereinten Nationen waren am 8. und 9. Mai in New York Gastgeber des jährlichen *OSZE/VN-Treffens auf Mitarbeiterebene*. Die OSZE-Teilnehmer führten Gespräche mit ihren Amtskollegen aus mehreren Gremien und Institutionen der Vereinten Nationen. Erörtert wurden verschiedene sachbezogene und regionale Fragen von gegenseitigem Interesse.

Das Konfliktverhütungszentrum leistete Beiträge zur *VN-Überprüfungskonferenz über die Durchführung des SALW-Aktionsprogramms*, die vom 26. Juni bis 7. Juli in New York stattfand, und organisierte eine OSZE-Parallelveranstaltung während der Konferenz. Es erarbeitete außerdem eine Vereinbarung mit UNDP bezüglich technischer Zusammenarbeit bei der Umsetzung von Projekten über SALW und konventionelle Munition, die am 2. Juni unterzeichnet wurde.

Das Konfliktverhütungszentrum trug auch zu einer Reihe von Gesprächsrunden in New York über die Reform des Sicherheitssektors bei, die von der slowakischen Delegation bei den Vereinten Nationen organisiert wurden.

Im Oktober fand unter der Leitung der OSZE eine Umweltbegutachtungsmission in der von verheerenden Bränden heimgesuchten Region in und um Berg-Karabach statt. Die Mission wurde durch Experten des den VN angegliederten *Global Fire Monitoring Center* unterstützt, die von der Gemeinsamen Umweltgruppe des UNEP und dem Amt der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten ausgewählt wurden, sowie durch Experten von UNEP selbst, des Europarats, des Rats der Europäischen Union und der Europäischen Kommission.

Der Leitende Polizeiberater führte im Oktober Gespräche mit dem Polizeiberater der VN-Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze, dem Direktor der Polizeiabteilung und dem VN-Untergeneralsekretär für Sicherheitsfragen. Die Gruppe Strategische Polizeiangelegenheiten befasste sich weiter mit der Förderung und Umsetzung des *Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität* und veranstaltete am 2. und 3. März mit dem Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung einen gemeinsamen Workshop. Die Gruppe und UNODC arbeiteten auch gemeinsam an der Entwicklung eines Maßnahmenkatalogs zur Beurteilung der Strafrechtspflege.

Im Kampf gegen den Terrorismus vertiefte die OSZE ihre Kontakte mit den Vereinten Nationen, insbesondere mit dem Ausschuss zur Bekämpfung des Terrorismus und dessen Exekutivdirektorium, dem Ausschuss für Sanktionen gegen Al-Kaida und die Taliban und dessen Überwachungsteam sowie mit UNODC. Ein wichtiger Punkt ist die enge Zusammenarbeit der Gruppe Terrorismusbekämpfung mit UNODC, dem Ausschuss der Vereinten Nationen zur Bekämpfung des Terrorismus und dessen Exekutivdirektorium in Bezug auf die Ratifikation der weltweiten Übereinkommen und Protokolle zur Bekämpfung des Terrorismus und die Ausarbeitung von Gesetzen gegen den Terrorismus.

Die Unterstützungsgruppe Bekämpfung des Menschenhandels leistete Beiträge zu mehreren UNODC-Konferenzen und -veranstaltungen, etwa zum UNODC/OSZE-Workshop über Mechanismen zur Sammlung von Informationen zur Unterstützung der Arbeit der *Konferenzen der Vertragsstaaten des VN-Übereinkommens gegen die grenzüberschreitende organisierte Kriminalität* im März und Oktober. Im Februar leistete die Gruppe einen Beitrag zu der vom Amt des Hohen Kommissars der Vereinten Nationen für Menschenrechte veranstalteten Expertentagung über *Indikatoren des Menschenhandels* in Genf. Die Gruppe beteiligte sich auch aktiv an einem Workshop der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) zum Thema Menschenhandel im März in Moskau, bei dem ein *Nationaler Aktionsplan* ausgearbeitet werden sollte.

Die Leitende Beraterin für Genderfragen nahm an mehreren Koordinationssitzungen im Büro der Vereinten Nationen in Pressburg unter Beteiligung des Entwicklungsfonds der Vereinten Nationen für die Frau (UNIFEM), von UNDP und des Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen teil und arbeitete im regionalen Programmprüfungsausschuss mit, der Projekte zur Bekämpfung von Gewalt gegen Frauen zur Finanzierung durch UNIFEM auswählte. Sie vertrat ferner das OSZE-Sekretariat bei mehreren Konferenzen, bei denen die Umsetzung der VN-Sicherheitsratsresolution 1325 über Frauen, Frieden und Sicherheit erörtert wurde. Die Leitende Beraterin weitete ihre Kontakte mit der VN-Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze aus und wirkte gemeinsam mit Amtskollegen aus Friedenssicherungsmissionen der Vereinten Nationen und Gender-Kontaktstellen der Armee und der Marine mehrerer Mitgliedsstaaten an der Überarbeitung von Unterlagen über Genderfragen mit.

Im Zusammenhang mit dem *14. Wirtschaftsforum* über Verkehr im OSZE-Gebiet verstärkte das Büro des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE seine Zusammenarbeit mit VN-Partnern wie der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa und insbesondere mit dem Büro des Hohen Beauftragten der Vereinten Nationen für die am wenigsten entwickelten Länder, Binnenentwicklungsländer und kleinen Inselentwicklungsländer.

Die enge Zusammenarbeit zwischen dem Büro des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE und UNODC im Rahmen des *Globalen Programms gegen Geldwäsche* und des *Globalen Programms gegen Korruption* wurde fortgesetzt. Sie veranstalteten im September in Wien eine Arbeitstagung für Staatsanwälte aus Mittel- und Osteuropa und mit Unterstützung der OSZE-Mission in Montenegro einen weiteren Workshop in Montenegro. Das Büro des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE unterstützte außerdem das *Globale Programm gegen Korruption* des UNODC durch Abhaltung von zwei Expertentagungen, bei denen der Entwurf zu einem *Technischen Leitfaden zur Förderung der Umsetzung des Übereinkommens der Vereinten Nationen gegen Korruption* geprüft wurde, der 2007 erscheinen soll.

Am 24. und 25. Oktober fand in Wien ein gemeinsamer UNODC/OSZE-Workshop zur Bekämpfung der Bedrohung durch unerlaubte Drogen im OSZE-Raum statt. Er war Treffpunkt von Experten aus den Hauptstädten und aus anderen internationalen Organisationen, die eine Einschätzung der Bedrohung durch unerlaubte Drogen vornahmen, die Auswirkungen des illegalen Handels mit afghanischem Heroin erörterten und die Notwendigkeit unterstrichen, dass die Staaten eng zusammenarbeiten und die internationalen Übereinkünfte umsetzen.

Im November organisierte das BDIMR gemeinsam mit dem Hohen Kommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte in Vaduz (Liechtenstein) eine technische Arbeitstagung über Menschenrechte und die internationale Zusammenarbeit im Kampf gegen den Terrorismus. Außerdem richtete das BDIMR eine Kontaktstelle für nationale Menschenrechtsinstitutionen und Menschenrechtsaktivisten ein, über die ein Programm gemeinsamer Aktivitäten mit dem Hohen Kommissar der Vereinten Nationen ausgearbeitet werden soll.

Das BDIMR leistete Beiträge zur Entwicklung des Maßnahmenkatalogs des UNODC zur Beurteilung der Strafrechtspflege und war Mitveranstalter von Seminaren in Moskau über internationale Standards für Berufsethik und Rechenschaftspflicht für Staatsanwälte und

Richter. Das BDIMR beteiligte sich auch an den Aktivitäten der Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa bei einem Runden Tisch über Chancengleichheit der Geschlechter und Wachstumsaussichten für die Region des *Sonderprogramms der Vereinten Nationen für die Volkswirtschaften Zentralasiens* im Juni in Baku.

Im September hielten das BDIMR und UNIFEM für die GUS in Almaty eine regionale Gesprächsrunde über die Umsetzung der VN-Sicherheitsratsresolution 1325 über Frauen, Frieden und Sicherheit ab.

Der Hohe Kommissar für nationale Minderheiten hielt Kontakt mit den VN-Sekretariaten in New York und Genf sowie mit dem Hohen Kommissar der Vereinten Nationen für Menschenrechte, dem Flüchtlingshochkommissar der Vereinten Nationen und UNDP. Das VN-Sekretariat äußerte Interesse an Erfahrungen des Hohen Kommissars der OSZE mit der Entwicklung von Strukturen der Konfliktverhütung, insbesondere bei der Ausarbeitung praktischer Instrumente zur Konfliktverhütung, und möchte diese Erfahrungen nützen. Der Hohe Kommissar tauschte Informationen mit der Unabhängigen Expertin der Vereinten Nationen für Minderheitenfragen und dem Sonderberater des VN-Generalsekretärs für die Verhütung von Völkermord aus und setzte seine Zusammenarbeit mit der VN-Arbeitsgruppe für Minderheiten fort.

Im Februar nahm eine Gruppe von Parlamentarierinnen der Parlamentarischen Versammlung der OSZE unter der Leitung der Sonderbeauftragten der Parlamentarischen Versammlung für Genderfragen an der 50. Tagung der Kommission der Vereinten Nationen für die Rechtsstellung der Frau teil und organisierte eine Parallelveranstaltung über *Frauen und Sicherheitspolitik*.

### ***Europäische Union***

Der finnische EU-Vorsitz unterstrich in einer Rede im OSZE-Ministerrat im Dezember, dass die EU die OSZE als einen unverzichtbaren Akteur im europäischen Sicherheitsumfeld betrachte, und brachte das Bekenntnis der EU zu den Werten, Normen und Prinzipien der OSZE in allen drei Dimensionen der Sicherheit zum Ausdruck.

Im Februar hielt die österreichische Bundesministerin für auswärtige Angelegenheiten anlässlich des österreichischen EU-Vorsitzes eine Rede im Ständigen Rat, in der sie auf die wichtige Aufgabe verwies, das Vertrauen aller Teilnehmerstaaten in die OSZE als eine internationale Organisation mit zentralem Interesse am einzelnen Menschen zu stärken. Sie rief die EU und die OSZE auf, eine gemeinsame Erklärung über die Zusammenarbeit abzugeben.

Der Amtierende Vorsitzende und der Generalsekretär nahmen an den beiden Sitzungen der OSZE/EU-Ministertrioika im Mai bzw. November teil, eine während jeder EU-Präsidentschaft. Im Februar und Oktober fanden zwei Treffen zwischen dem Politischen und sicherheitspolitischen Komitee der EU und der OSZE-Botschaftertrioika statt. Bei allen hier angeführten Treffen kamen verschiedene regionale und themenbezogene Fragen von gegenseitigem Interesse sowie die Zusammenarbeit zwischen der OSZE und der EU zur Sprache.

Im März und im November sprach der Generalsekretär im Politischen und sicherheitspolitischen Komitee der EU, wobei er an die EU appellierte, sich aktiv in der OSZE als einem

einzigartigen Instrument für Dialog und Zusammenarbeit zu engagieren. Ferner hielt der Generalsekretär das ganze Jahr hindurch eine Reihe bilateraler Treffen ab, mit der Europäischen Kommission einerseits und dem Sekretariat des EU-Rates andererseits, wobei seine Gesprächspartner unter anderem hochrangige EU-Beamte mit den Aufgabenbereichen Zentralasien, Südkaukasus, Moldau und Balkan waren.

Mehrere hochrangige EU-Beamte informierten den Ständigen Rat der OSZE über die Aktivitäten der EU-Grenzunterstützungsmission in Moldau und der Ukraine, den Balkan und die EU-Erweiterung. Im März fand in Wien eine informelle Tagung des EU-Ausschusses für die zivilen Aspekte der Krisenbewältigung statt. Im Juni war die EU Gastgeber des jährlichen *OSZE/EU-Treffens auf Mitarbeiterebene*.

Vom 5. bis 7. Juli führten die OSZE und die Europäische Kommission einen gemeinsamen hochrangigen Beurteilungsbesuch in Nowobohdaniwka in der Ukraine durch, mit dem Ziel, ein Projekt zur Vernichtung von Kleinwaffen, leichten Waffen und konventioneller Munition zu erarbeiten.

Das Konfliktverhütungszentrum nahm an einer Arbeitstagung über Entwicklungszusammenarbeit in Zentralasien teil, die von der designierten deutschen EU-Präsidenschaft im Dezember in Berlin veranstaltet wurde. Es hielt auch regelmäßigen Kontakt auf Arbeitsebene mit dem Büro des EU-Sonderbeauftragten für Zentralasien.

Die Unterstützungsgruppe Bekämpfung des Menschenhandels leistete einen Beitrag zur *Expertenkonferenz der Europäischen Kommission über Menschenhandel*, die vom österreichischen Ministerium des Inneren und der EU im Juni organisiert wurde. Im Januar und Februar führte die Gruppe Gespräche mit der Europäischen Kommission und sie leistete mit dem Europäischen Parlament Beiträge zu einem Seminar über städtische Sicherheit sowie zu einem Schulungsseminar für EU-Delegationen weltweit, das von EuropeAid veranstaltet wurde.

Die Gruppe Terrorismusbekämpfung führte ihren Dialog mit dem Rat der EU und der Europäischen Kommission zu Themen von gemeinsamem Interesse weiter, etwa über Informationsaustausch und Koordination. Durch diesen Dialog könnte die Zusammenarbeit zwischen der EU und der Gruppe im Kampf gegen den Terrorismus künftig auf eine festere Grundlage gestellt werden.

Das *Rechtshilfeprogramm* des BDIMR für Zentralasien wurde in Zusammenarbeit mit der EU und mit deren finanzieller Unterstützung weitergeführt. Im Oktober organisierten das BDIMR, die Europäische Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit und die Europäische Kommission gegen Rassismus und Intoleranz ein Treffen auf Arbeitsebene über Fragen betreffend den Mangel an Daten über Hassdelikte. Dieselben Organisationen nahmen im November an einem vom BDIMR organisierten *Implementierungstreffen zu Fragen der Toleranz* in Wien teil. Ferner schloss das BDIMR das von der Europäischen Kommission finanzierte Projekt *Roma, use your ballot wisely!* ab.

Das ganze Jahr hindurch hielt der Hohe Kommissar für nationale Minderheiten engen Kontakt zur Europäischen Kommission, insbesondere mit dem Kommissar und der Generaldirektion für die Erweiterung.



## ***Europarat***

Die OSZE und der Europarat machten Fortschritte in den vier Schwerpunktbereichen, die sie 2005 in ihrer *Erklärung über die Zusammenarbeit* festgelegt hatten: Kampf gegen Terrorismus, Schutz der Rechte der Angehörigen nationaler Minderheiten, Bekämpfung des Menschenhandels und Förderung von Toleranz und Nichtdiskriminierung nationaler Minderheiten. Sie erörterten diese Fragen im März und September auf der dritten und vierten Sitzung der OSZE/Europarat-Koordinationsgruppe, auf der die Kontaktstellen der OSZE und die entsprechenden Dienststellen des Europarats gemeinsame Berichte vorlegten. Dank dieser Vorarbeiten fand am 19. und 20. Oktober in Wien die erste gemeinsame Großveranstaltung der beiden Organisationen, eine Expertenarbeitstagung, zur Bekämpfung des Terrorismus statt.

Der Amtierende Vorsitzende der OSZE, der Generalsekretär der OSZE und ein Vertreter der Parlamentarischen Versammlung nahmen am 15. *Hochrangigen OSZE/Europarat-Treffen* teil. Es wurde die Zusammenarbeit zwischen den beiden Organisationen zu mehreren regionalen und sachbezogenen Fragen erörtert.

Auf Einladung des belgischen OSZE-Vorsitzes fand am 21. September das *16. Hochrangige OSZE/Europarat-Treffen* im „2+2“-Format in New York statt. Die Teilnehmer unterstrichen die Bedeutung der Zusammenarbeit zwischen der OSZE und dem Europarat und ihrer weiteren Vertiefung und bekundeten ihren nachdrücklichen politischen Willen, durch die gemeinsame Planung von Aktivitäten mehr Synergien zu schaffen. Sie widmeten sich auch der Frage der Zusammenarbeit bei Wahlbeobachtungen.

Die beiden Generalsekretäre setzten ihre engen Arbeitsbeziehungen auch 2006 fort und trafen am Rande verschiedener OSZE- und Europaratsveranstaltungen zu mehreren bilateralen Gesprächen zusammen. Im Mai hielt der OSZE-Generalsekretär eine Rede auf der Jahrestagung des Ministerkomitees des Europarats in Straßburg.

Das *9. Jährliche „3+3“-Treffen* auf hoher Beamtenebene fand im Juni in Wien statt und befasste sich mit mehreren sachbezogenen Fragen von gegenseitigem Interesse, darunter die vier Schwerpunktbereiche.

Das erste OSZE/Europarat-Treffen über die Umsetzung des *Kooperationsabkommens über die Unterstützung der kommunalen Verwaltung in Südosteuropa*, das von den beiden Generalsekretären 2005 unterzeichnet worden war, fand im März in Straßburg statt.

Das BDIMR und die Venedig-Kommission erstellten einen formalen Rahmen zur Überprüfung von Wahlgesetzen. Ferner unterhielt das BDIMR weiterhin enge Arbeitsbeziehungen zu mehreren Generaldirektionen des Europarats zu den Themen Bekämpfung des Terrorismus, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung und rechtliche Angelegenheiten.

Das BDIMR und der Europarat legten einen informellen Rahmen für den Informationsaustausch und die Koordination von Aktivitäten bezüglich der Gleichstellung von Mann und Frau und der Beteiligung von Frauen an demokratischen Prozessen fest. Das BDIMR war Beobachter in der 36. Sitzung des Lenkungsausschusses des Europarats für die Gleichstellung von Frauen und Männern im November.

Zum Thema Roma-Gemeinschaften organisierten die OSZE und der Europarat im November eine Gesprächsrunde in Thessaloniki (Griechenland).

Das BDIMR und der Europarat arbeiteten gemeinsam an den Länderprofilen in Bezug auf die Kapazitäten im Kampf gegen den Terrorismus, die unter der Schirmherrschaft des Europarats und der BDIMR-Datenbank Legislationline erstellt wurden.

Der Europarat und die OSZE nahmen an einer Reihe gemeinschaftlicher Veranstaltungen teil und waren bemüht, die Standards und Verpflichtungen der jeweils anderen Organisation im Bereich der Bekämpfung des Menschenhandels zu unterstützen, wobei die Rechte der Opfer im Mittelpunkt standen. Die Unterstützungsgruppe Bekämpfung des Menschenhandels beteiligte sich an zwei Europaratsseminaren im September und Dezember, während der Europarat einen Beitrag zur *Konferenz auf hoher Ebene über Kinderhandel und Strafverfolgung* der Allianz im März sowie zur *OSZE-Konferenz über Menschenhandel für die Zwecke der Ausbeutung von Arbeitskräften* im November, die beide in Wien abgehalten wurden, leistete.

Zwischen dem BDIMR der OSZE und der dem Europarat unterstehenden Europäischen Kommission gegen Rassismus und Intoleranz fanden verschiedene Treffen unter Beteiligung der Europäischen Stelle zur Beobachtung von Rassismus und Fremdenfeindlichkeit und des Büros des Hohen Kommissars für Menschenrechte statt. Die OSZE war auch am Weißbuch des Europarats über den interkulturellen Dialog beteiligt.

Der Hohe Kommissar der OSZE setzte seine Zusammenarbeit mit dem Expertenkomitee des Europarats zu Fragen des Schutzes nationaler Minderheiten, dem Beratenden Ausschuss zur *Rahmenkonvention zum Schutz nationaler Minderheiten* und dem Menschenrechtskommissar des Europarats fort. Das Europaratssekretariat und der Hohe Kommissar planen für 2007 eine gemeinsame Veröffentlichung über Standards der Minderheitenrechte. Der Hohe Kommissar führte auch seine Zusammenarbeit mit der Venedig-Kommission fort, unter anderem zur Frage der Rechte von Nichtstaatsbürgern und Minderheiten, der doppelten Stimme bei Wahlen für Angehörige von Minderheiten und der Bewertung von Minderheitengesetzen in einigen OSZE-Teilnehmerstaaten.

### ***Nordatlantikvertrags-Organisation***

Im Vorfeld des *OSZE-Ministerrats* und des *NATO Transformation Summit* im November in Riga sprach der Amtierende Vorsitzende der OSZE im Oktober vor dem Nordatlantikrat im NATO-Hauptquartier in Brüssel, während der Oberste Alliierte NATO-Befehlshaber Europa, General des US-Marine-Corps James L. Jones, am 14. September den Ständigen Rat über Aspekte im Zusammenhang mit der NATO-Mission in Afghanistan informierte.

Die regelmäßigen OSZE/NATO-Treffen auf Mitarbeitererebene im Januar, April und Oktober dienten einem Meinungsaustausch unter anderem über demokratische Governance im Sicherheitssektor/Verteidigungsreform, die laufende Zusammenarbeit mit ENVSEC sowie regionale Fragen und den Mittelmeerdiallog.

Die Leitende Beraterin für Genderfragen berichtete über die Arbeit der OSZE zur Durchführung der VN-Sicherheitsratsresolution 1325 über Frauen, Frieden und Sicherheit anlässlich eines von der NATO und dem niederländischen Militär im April organisierten Seminars.

### ***Internationale Organisation für Migration***

Die IOM ist und bleibt ein wichtiger Partner für die OSZE, sowohl in den Einsatzgebieten als auch auf institutioneller Ebene.

IOM, ILO und OSZE organisierten und finanzierten gemeinsam einen Workshop über ein *Labour Migration Handbook* für die GUS-Länder in Moskau im Dezember.

Das BDIMR und das IOM-Büro in Moskau schlossen ein Projekt über die Bereitstellung von Informationen und Expertenunterstützung für das staatliche Programm für die Regelung des Status von Wanderarbeitnehmern ab und organisierten im März eine Arbeitstagung über die zukünftige Umsetzung des Programms für die Russische Migrationsagentur und Vertreter anderer einschlägiger staatlicher Dienststellen.

### ***Internationales Komitee vom Roten Kreuz***

Mit dem Besuch des Diplomatischen Beraters der Abteilung für humanitäre Diplomatie im OSZE-Sekretariat im Januar, wo der Gast mit Vertretern verschiedener Abteilungen zusammentraf, wurden die Kontakte zwischen der OSZE und dem IKRK auf der Ebene der Zentralen fortgesetzt.

### ***Andere internationale, regionale und subregionale Organisationen und Initiativen***

Im April nahm der Amtierende Vorsitzende am *Gipfeltreffen der Staatschefs der Wilna-Konferenz* teil. Im Mai vertrat der Generalsekretär die OSZE auf dem *9. Gipfeltreffen der Staats- und Regierungschefs des Südosteuropäischen Kooperationsprozesses* in Thessaloniki (Griechenland) und auf dem *Gipfeltreffen der Staatschefs von GUAM (Georgien, Ukraine, Aserbaidschan und Moldau)* in Kiew (Ukraine), bei dem die Organisation für Demokratie und wirtschaftliche Entwicklung – GUAM – gegründet wurde. Im Juni nahmen der Amtierende Vorsitzende und der Generalsekretär am *Schwarzmeerforum für Dialog und Partnerschaft* in Bukarest (Rumänien) teil. Im Oktober hielt der Generalsekretär eine Rede auf der *Konferenz zum 10. Jahrestag der Südosteuropäischen Kooperationsinitiative*, und im November wohnte der Vorsitzende dem *Jährlichen Gipfeltreffen der Regierungschefs der Zentraleuropäischen Initiative* in Tirana (Albanien) bei.

Der Generalsekretär führte im September und Dezember Gespräche mit dem Exekutivsekretär der GUS und im Dezember mit dem Generalsekretär der Organisation des Vertrags für kollektive Sicherheit (CSTO). Vertreter des Konfliktverhütungszentrums, der Gruppe Terrorismusbekämpfung und der Unterstützungsgruppe Bekämpfung des Menschenhandels besuchten die GUS und den Sitz der CSTO in Minsk bzw. Moskau.

GUS, GUAM, CSTO, die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit im Schwarzmeerraum und der *Stabilitätspakt* kamen der Einladung zum *OSZE-Ministerrat* im Dezember in Brüssel nach.

Die Gruppe Terrorismusbekämpfung kooperierte durch bilaterale Kontakte und den Austausch bewährter Praktiken mit dem GUS-Zentrum zur Bekämpfung des Terrorismus, der Organisation des Vertrags für kollektive Sicherheit, der Gruppe der Acht, der Internationalen Atomenergie-Organisation und der Internationalen Seeschifffahrts-Organisation.

In Bezug auf Energiesicherheit nahm das Büro des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE Verbindung zu mehreren Organisationen auf, darunter das Energiecharta-Sekretariat und die Internationale Energie-Agentur. Das Büro des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE arbeitete ferner eng mit der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) unter anderem in Fragen der Korruptionsbekämpfung und der Investitionsförderung zusammen. Im Dezember erhielt die OSZE auf der fünften Plenartagung der OECD in Moskau Beobachterstatus bei der aus sieben Mitgliedern bestehenden Eurasischen Gruppe zur Bekämpfung von Geldwäsche und der Finanzierung des Terrorismus.

Die Abteilung Genderfragen tauschte über das Organisatorische und institutionelle Netz für Genderinformationen mit dem Internationalen Währungsfonds und der Weltbank Informationen und Erfahrungen zu Genderfragen aus. Das Netz setzt sich aus internationalen Organisationen und Fachorganisationen, aus europäischen, afrikanischen und asiatischen Regionalorganisationen wie Entwicklungsbanken sowie dem Europarat zusammen.

Die Gruppe Strategische Polizeiangelegenheiten stand in regelmäßigem Kontakt mit Amtskollegen der Initiative des *Stabilitätspakts* zur Bekämpfung der organisierten Kriminalität und nahm an Tagungen auf politischer Ebene teil. Die Gruppe wohnte auch einem Treffen über den Kampf gegen illegale Drogen bei, das im Rahmen der Präsidentschaft der Russischen Föderation in der Gruppe der Acht organisiert wurde, und hielt Kontakt mit der Südosteuropäischen Kooperationsinitiative in Bukarest.

Die Gruppe Strategische Polizeiangelegenheiten prüfte auf einer Sitzung mit dem Direktor für Angelegenheiten der internationalen Strafverfolgung des Internationalen Zentrums für abgängige und ausgebeutete Kinder die Möglichkeit der Zusammenarbeit im Bereich der Kinderpornographie.

Das BDIMR und das Genfer Zentrum für die demokratische Kontrolle der Streitkräfte arbeiteten gemeinsam an der Erstellung eines Handbuchs über die Menschenrechte der Angehörigen der Streitkräfte.

### ***Internationale Finanzinstitutionen***

Das Büro des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE arbeitete weiter mit Organisationen wie der Weltbank, dem Internationalen Währungsfonds und der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung zusammen. Die Zusammenarbeit erstreckt sich unter anderem auf Geldwäsche, Finanzierung des Terrorismus, Migration, Unternehmensentwicklung, kleine und mittlere Unternehmen, Good Governance und Qualifizierungsmaßnahmen.

### ***Nichtregierungsorganisationen***

Der Amtierende Vorsitzende der OSZE legte besonders großen Wert auf die Zusammenarbeit mit NROs. Neben seiner Rolle als Gastgeber eines Treffens mit NROs im Januar plante der Amtierende Vorsitzende bei seinen offiziellen Besuchen in Teilnehmerstaaten auch Treffen mit Vertretern zivilgesellschaftlicher Organisationen ein.

Das ganze Jahr hindurch arbeiteten das Sekretariat, die Institutionen und die Feldoperationen der OSZE verstärkt mit NROs zusammen. Mehrere NROs beteiligten sich an OSZE-Aktivitäten und fungierten in einigen Fällen direkt als Projektpartner.

Im April organisierte die Internationale Friedensakademie in Zusammenarbeit mit dem OSZE-Sekretariat und mit Unterstützung des österreichischen Außenministeriums ein Seminar über die Bildung von Partnerschaften zur Krisenverhütung, Konfliktbeilegung und Friedensstiftung unter Beteiligung der Vereinten Nationen und regionaler Organisationen.

### ***Kooperation in den Einsatzgebieten***

#### ***SÜDOSTEUROPA***

Mit dem Flüchtlingshochkommissar der Vereinten Nationen, der Europäischen Kommission und vier OSZE-Missionen (Kroatien, Bosnien und Herzegowina, Serbien sowie Montenegro) wurde ein wichtiges Projekt, die *Sarajewo-Erklärung über Flüchtlingsrückkehr*, durchgeführt. Das Konfliktverhütungszentrum unterstützte das von der EU finanzierte *Gemeinschaftshilfeprogramm für Wiederaufbau, Entwicklung und Stabilisierung (CARDS)*, ein Regionalprojekt über integrierte Grenzmanagementstrategien.

Die ***Präsenz in Albanien*** erleichterte die grenzüberschreitende Zusammenarbeit gemeinsam mit der Übergangsverwaltungsmission der Vereinten Nationen im Kosovo, der NATO-Kosovo-Truppe und dem Polizeidienst des Kosovo. Sie war ein wichtiger Durchführungspartner in dem Projekt des Flüchtlingshochkommissars der Vereinten Nationen zur Erstabklärung der Situation von Asylsuchenden und Migranten. Gemeinsam mit der Europäischen Kommission arbeitete sie an der Wahlrechtsreform und am Aufbau von Kapazitäten der Zivilgesellschaft und von NROs.

Die ***Mission in Bosnien und Herzegowina*** beobachtete acht Kriegsverbrecherprozesse, die der IStGHJ an den Staatsgerichtshof von Bosnien und Herzegowina abgetreten hatte. Dank finanzieller Unterstützung der US-amerikanischen Agentur für internationale Entwicklung nahm die Mission mit dem gesamtstaatlichen Parlament ein *Programm zur Stärkung der Legislative* in Angriff.

Die ***Mission in Kroatien*** verstärkte ihre Zusammenarbeit mit UNDP durch die Eröffnung von Außenstellen an denselben Standorten und unternahm mit dieser VN-Organisation insbesondere ein Winterhilfeprojekt für Flüchtlinge. Sie setzte sich gemeinsam mit der Europäischen Kommission für rechtliche Rahmenbedingungen zur Entwicklung der Zivilgesellschaft ein.

Die ***Mission in Montenegro*** kooperierte mit dem Programm des UNODC gegen Geldwäsche, indem sie das Büro des Koordinators für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE bei der Organisation einer nationalen Arbeitstagung gegen Geldwäsche und zur Unterbindung der Finanzierung des Terrorismus unterstützte.

Die ***Mission in Serbien*** arbeitete mit dem IStGHJ an der Umsetzung von Rechtsvorschriften gegen die organisierte Kriminalität und schloss mit Unterstützung der UNESCO das Programm *Berichterstattung über die Umwelt* ab. Die Europäische Agentur für Wiederaufbau finanzierte die Umsetzung des *OSZE-Aktionsplans für die Integration der Roma* und unterstützte die Mission gemeinsam mit dem Amt der EU für zollamtliche und fiskalische

Unterstützung bei der Durchführung ihres Grenzmanagementprogramms. Die Mission startete mit der Internationalen Finanzkorporation eine gemeinsame Initiative zur Einführung von verantwortungsvoller Führung im unternehmerischen Bereich in serbischen Firmen.

Die **Mission im Kosovo** unterzeichnete eine Vereinbarung mit der VN-Hauptabteilung für Zivilverwaltung über den vorgezogenen Übergang von der internationalen Präsenz im Kosovo unter VN-Führung zu einer starken OSZE-Feldpräsenz. Die Mission arbeitete Hand in Hand mit dem Europarat zum Thema Schutz nationaler Minderheiten und der Menschenrechte.

Die **OSZE-„Spillover“-Überwachungsmission in Skopje** führte mit finanzieller Unterstützung der schwedischen Internationalen Entwicklungsagentur einen Schulungslehrgang zur Verbesserung der Managementkompetenz der Mitarbeiter in Volksanwaltsbüros durch.

## **OSTEUROPA**

Das **Büro in Minsk** war Mitveranstalter einer internationalen Konferenz über die Bekämpfung des Menschenhandels, zu der die IOM einlud.

Die **Mission in Moldau** arbeitete gemeinsam mit UNODC und UNICEF zu Fragen des Menschenhandels, mit dem Flüchtlingshochkommissar der Vereinten Nationen und der EU zu Fragen betreffend Transnistrien und mit dem Europarat zu den Themen lokale Demokratie, Wahlen und Menschenrechte. Sie hielt regelmäßig Kontakt mit dem IKRK in Bezug auf die Haftbedingungen in Transnistrien und Moldau.

Der **Projektkoordinator in der Ukraine** leistete gemeinsam mit dem NATO-Verbindungsbüro in der Ukraine von Fall zu Fall Hilfestellung bei der Neuansiedlung entlassener Militärangehöriger. Mit der ILO führte er Programme gegen Kindesmissbrauch durch. Im Hinblick auf die Parlamentswahlen im März arbeitete er mit der Europäischen Kommission an der Erstellung eines elektronischen Wählerverzeichnisses.

## **SÜDKAUKASUS**

Im Südkaukasus arbeiteten das Büro in Baku, die Mission in Georgien und die NATO im Rahmen des südkaukasischen *Flussüberwachungsprojekts* für das Einzugsgebiet der Flüsse Kura und Arax zusammen. Das Projekt wurde auch von ihnen mitfinanziert.

Das **Büro in Baku** befasste sich gemeinsam mit UNDP und UNIFEM mit der Gleichstellung der Geschlechter. Es fanden regelmäßig Treffen mit EU-Vertretern statt, und das Büro arbeitete eng mit dem Europarat zum Thema Rechtsvorschriften über Versammlungsfreiheit zusammen.

Die **Mission in Georgien** befasste sich weiter gemeinsam mit UNDP und dem Flüchtlingshochkommissar der Vereinten Nationen mit der Durchführung eines von der Europäischen Kommission mit 2,5 Millionen Euro finanzierten Programms zum Wiederaufbau der Infrastruktur in der vom georgisch-ossetischen Konflikt betroffenen Zone. Die Europäische Kommission sagte außerdem einen Beitrag von mehreren Millionen Euro zu einem *OSZE-Programm für wirtschaftlichen Wiederaufbau* zu, das 2006 in diesem Gebiet in Angriff genommen wurde.

Das **Büro in Eriwan** arbeitete mit UNDP, der größten VN-Vertretung in Armenien, zusammen. Vertreter der Delegation der Europäischen Kommission in Armenien nahmen aktiv an der Internationalen Arbeitsgruppe zu Wahlen in Armenien teil, in der das Büro den Vorsitz führte. Den Vorsitz in der Internationalen Arbeitsgruppe zur Bekämpfung von Menschenhandel führten gemeinsam UNDP, IOM und das Büro.

Das **Büro des Persönlichen Beauftragten des Amtierenden Vorsitzenden der OSZE für den Konflikt, mit dem sich die Minsk-Konferenz der OSZE befasst**, unterstützte die unter OSZE-Vorsitz stehende Umweltbegutachtungsmission, die mit Hilfe des *Global Fire Monitoring Centre*, des UNEP, des Amtes der Vereinten Nationen für die Koordinierung humanitärer Angelegenheiten, des Europarats, der Rates der Europäischen Union und der Europäischen Kommission durchgeführt wurde.

### **ZENTRALASIEN**

Das Konfliktverhütungszentrum kooperierte mit UNODC in der Frage Grenzsicherung und Grenzmanagement in Zentralasien, um dem Zustrom von Suchtstoffen aus Afghanistan Einhalt zu gebieten. Seine Arbeit erfolgte in enger Abstimmung mit dem EU-Programm *Grenzmanagement und Maßnahmen gegen illegale Drogen*.

Das **Zentrum in Almaty** und die NATO setzten sich gemeinsam für Umweltbelange ein. Die IOM und das Zentrum tauschten regelmäßig Informationen aus. Das Zentrum arbeitete mit der Weltbank zusammen und finanzierte Wasserbewirtschaftungsaktivitäten mit der Asiatischen Entwicklungsbank.

Das **Zentrum in Aschgabad** führte gemeinsame Programme mit dem *TACIS*-Programm der EU durch.

Das **Zentrum in Bischkek** hielt einen Schulungskurs für zukünftige Mitarbeiter von OSZE-Feldoperationen ab, der von einem Mitarbeiter des tadschikischen Zentrums für Minenräumung des UNDP geleitet wurde. Es arbeitete überdies mit der Venedig-Kommission an der Verfassungsreform.

Das **Zentrum in Duschanbe** kooperierte mit UNDP, dem Büro der Vereinten Nationen in Tadschikistan für Friedenskonsolidierung, UNEP und der NATO. Es finanzierte wieder das OSZE/IOM-Informationszentrum für Wanderarbeitnehmer in Duschanbe und arbeitete auch eng mit dem IKRK im Hinblick auf die Gründung einer Arbeitsgruppe für die Reform der Strafvollzugsanstalten zusammen.

Der **Projektkoordinator in Usbekistan** arbeitete an mehreren EU-Projekten mit, darunter ein Handbuch für die Gesetzgebende Kammer des Parlaments und ein parlamentarisches Ressourcenzentrum. Er entwickelte gemeinsam mit der Asiatischen Entwicklungsbank, der Weltbank und der Schweizer Botschaft ein Projekt für die Gleichstellung der Geschlechter.

## ***Zusammenwirken mit den Kooperationspartnern in Asien und im Mittelmeerraum***

## ***sowie mit Organisationen und Institutionen außerhalb des OSZE-Raums***

***Die Kooperationspartner im Mittelmeerraum sind:*** Ägypten, Algerien, Israel, Jordanien, Marokko und Tunesien.

Den Vorsitz in der Kontaktgruppe mit den Mittelmeerpartnern führte 2006 Spanien.

***Die Kooperationspartner in Asien sind:*** Afghanistan, Japan, Mongolei, Republik Korea und Thailand.

Den Vorsitz in der Kontaktgruppe mit den asiatischen Partnern führte 2006 Slowenien.

### ***Beziehungen mit den Kooperationspartnern***

#### ***BERICHT DES OSZE-VORSITZES***

Der belgische Vorsitz war unablässig bemüht, die Kooperationspartner in die allgemeinen OSZE-Aktivitäten einzubeziehen und förderte zu diesem Zweck den gegenseitigen Dialog und die aktive Teilnahme der Partner an den maßgeblichen OSZE-Organen und -Foren. Die Kooperationspartner wurden daher zu den meisten Sitzungen des Ständigen Rates eingeladen. Auf Einladung des turnusmäßig wechselnden Vorsitzes des Forums für Sicherheitskooperation nahmen sie auch an den Sitzungen des Forums teil. Ferner wurden die Partner zu allen wichtigen regelmäßig stattfindenden und Ad-hoc-Konferenzen und Seminaren der OSZE eingeladen. Der Vorsitzende des Ständigen Rates nahm seinerseits an allen Sitzungen der Kontaktgruppen mit den asiatischen bzw. den Mittelmeerpartnern teil, wobei er die Kooperationspartner über wichtige Entwicklungen in der OSZE informierte. Vertreter des Vorsitzes wirkten aktiv an der *OSZE/Thailand-Konferenz 2006* „Herausforderungen an die weltweite Sicherheit – von Armut bis Pandemie“ und am jährlichen *OSZE-Mittelmeerseminar* mit.

Um den Dialog der OSZE mit den Kooperationspartnern zu beleben und inhaltlich zu konkretisieren, setzte der belgische Vorsitz mit Unterstützung des slowenischen bzw. spanischen Vorsitzes der Kontaktgruppen energische Schritte zur Förderung der Schaffung eines Partnerschaftsfonds. 2006 war es zwar nicht möglich, eine Einigung in dieser Frage zu erzielen, doch machte die Debatte deutlich, welche Bedeutung sowohl die Partner im Mittelmeerraum als auch jene in Asien der Schaffung eines Instruments zur Förderung ihrer Zusammenarbeit mit der OSZE beimessen.

Besondere Aufmerksamkeit widmete der Vorsitz Fragen der Toleranz und der Nicht-diskriminierung. Anlässlich der Kontroverse über die Veröffentlichung von Karikaturen des Propheten Mohammed in den Medien berief der Vorsitz zwei informelle Treffen ein: über die Förderung der gegenseitigen Achtung und der freien Meinungsäußerung in der OSZE sowie über die Werte im Zusammenhang mit freien Medien. Der wertvolle Beitrag der Kooperationspartner zu beiden Treffen wurde bei der Ausarbeitung zweier Dokumente des Vorsitzenden mit Denkanstößen zu dem Thema im Februar bzw. März gebührend berücksichtigt.



Mehrere Veranstaltungen des Jahres 2006 betrafen Afghanistan, einen asiatischen Kooperationspartner, der an drei zentralasiatische Teilnehmerstaaten grenzt. Am 30. und 31. März hielt sich der Amtierende Vorsitzende in Kabul auf, wo er mit Präsident Hamid Karzai zusammentraf. Dieser Besuch folgte auf eine Rede des afghanischen Ministers für die Bekämpfung illegaler Suchtstoffe, Habibullah Qaderi, im Ständigen Rat der OSZE am 14. März. Am 14. September sprach der Oberste Alliierte NATO-Befehlshaber Europa, General James L. Jones, im Ständigen Rat über Aspekte im Zusammenhang mit der NATO-Mission in Afghanistan.

Auf Einladung der japanischen Veranstalter entsandte der belgische Vorsitz einen Vertreter zum Seminar *Aufbau von Gemeinschaften in den multi-ethnischen Gesellschaften des Westbalkans* am 22. März in Tokio, der einen Vortrag im Namen der Organisation hielt.

Unmittelbar vor dem Brüsseler Ministerrat führte der Sondergesandte des belgischen OSZE-Vorsitzes 2006, Pierre Chevalier, den Vorsitz in den traditionellen Treffen zwischen der OSZE-Ministertrioika, dem Generalsekretär und dem Präsidenten der Parlamentarischen Versammlung der OSZE und den Delegationsleitern der Kooperationspartner. Beide Sitzungen dienten einer Überprüfung der im Verlauf des Jahres geleisteten Arbeit und befassten sich mit den Aussichten einer künftigen verstärkten Zusammenarbeit. Sie ergaben wichtige Anregungen für die weitere Verstärkung des Dialogs zwischen den Partnern und der OSZE.

### ***BERICHT DES VORSITZES DER KONTAKTGRUPPE MIT DEN ASIATISCHEN KOOPERATIONSPARTNERN***

2006 unternahmen die OSZE-Teilnehmerstaaten und die asiatischen Kooperationspartner der OSZE gemeinsam beträchtliche Anstrengungen, um ihre Beziehungen zu beleben. Slowenien brachte als Vorsitz der asiatischen Kontaktgruppe gemeinsame Anliegen und Probleme zur Sprache und sorgte für eine gezielte Diskussion.

***Die Arbeit der asiatischen Kontaktgruppe.*** Die Kontaktgruppe hielt im abgelaufenen Jahr unter slowenischem Vorsitz fünf Sitzungen ab, die gemeinsamen Anliegen und Problemen in den drei Dimensionen gewidmet waren. Die Erörterungen konzentrierten sich auf Fragen der menschlichen Sicherheit, Wirtschafts- und Umweltangelegenheiten, den Kampf gegen den Terrorismus sowie Grenzsicherung und -management.

***OSZE/Thailand-Konferenz.*** Das wichtigste Ereignis des Jahres war die *OSZE/Thailand-Konferenz 2006 „Herausforderungen an die weltweite Sicherheit – von Armut bis Pandemie“*. Es war dies bereits die zweite derartige Konferenz in Bangkok, was von der aktiven Rolle Thailands als asiatischer Partner zeugt. In seiner zweifachen Rolle als Vorsitz sowohl der Kontaktgruppe mit den asiatischen Kooperationspartnern als auch des Netzwerks „Menschliche Sicherheit“ befasste Slowenien die asiatischen Partner mit Themen der menschlichen Sicherheit.

Die Konferenz machte deutlich, dass Armut und Pandemien zwei klassische Fälle von massiver Sicherheitsbedrohung darstellen, die alle drei Sicherheitsdimensionen der OSZE betreffen und einen systematischen und multidisziplinären Ansatz verlangen. Die Teilnehmer der Konferenz stellten außerdem fest, dass die OSZE zwar weder eine Entwicklungs- noch eine Gesundheitsorganisation sei, sie jedoch basierend auf dem ihr eigenen Ansatz einen

erheblichen Beitrag zur Verminderung der durch Armut und Pandemien verursachten Sicherheitsrisiken leisten könne.

Der slowenische Außenminister Dimitrij Rupel erklärte in seiner Eröffnungsansprache, dass die von Pandemien ausgehende Gefahr real und greifbar sei und dass die Lösung in einem systematischen und abgestimmten Vorgehen liege. Wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit seien die wichtigsten Elemente zur Lösung des Problems Armut. Während globalisierte Märkte Chancen für die Privatwirtschaft eröffneten, sei es Aufgabe der Länder sowie regionaler und internationaler Organisationen, diesen Unternehmen Grenzen zu setzen und Hindernisse zu beseitigen.

***Parallelveranstaltung mit den asiatischen Partnern auf dem Implementierungstreffen zur menschlichen Dimension.*** Zum ersten Mal fand auf Initiative der asiatischen Partner am Rande des jährlichen Warschauer *Implementierungstreffens zur menschlichen Dimension* im Oktober eine Parallelveranstaltung über menschliche Sicherheit statt. Dabei sollte das Wissen um die menschliche Sicherheit innerhalb der OSZE vertieft werden. Die Teilnehmer machten Vorschläge zur Formulierung und Durchführung entsprechender Projekte zur Förderung der menschlichen Sicherheit durch die Teilnehmer- und Partnerstaaten der OSZE.

***Das OSZE-Regime für vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen.*** Zur Veranschaulichung, wie das OSZE-Regime für vertrauens- und sicherheitsbildende Maßnahmen nach dem *Wiener Dokument 1999* konkret funktioniert, organisierte Slowenien im Oktober einen Besuch asiatischer Partner bei der Ersten Brigade der slowenischen Armee und in den Ministerien für Verteidigung bzw. auswärtige Angelegenheiten Sloweniens. Die Teilnehmer simulierten eine Inspektion nach dem *Wiener Dokument 1999*. Bei derselben Gelegenheit besuchten die asiatischen Partner auch den Sitz des Internationalen Treuhandfonds für Entminung, wo sie ausführlich über die Aktivitäten unter der Schirmherrschaft des Fonds informiert wurden. Mit diesem Besuch hatten die asiatischen Partner Gelegenheit, ihr Verständnis für die OSZE-Verpflichtungen in der politisch-militärischen Dimension weiter zu vertiefen.

#### ***BERICHT DES VORSITZES DER KONTAKTGRUPPE MIT DEN KOOPERATIONSPARTNERN IM MITTELMEERRAUM***

***Übersicht.*** Ein Jahr, das – nach dem Erfolg des Mittelmeerseminars 2005 in Rabat – mit dem Schwerpunkt Migration begann, wurde zu einem Jahr, in dem stattdessen Toleranz und Integration im Mittelpunkt standen, nachdem die Veröffentlichung von Karikaturen des Propheten Mohammed in den Medien viel Staub aufgewirbelt hatte. Unter der Führung des spanischen Vorsitzes befasste sich die Gruppe auch mit Möglichkeiten, Ordnung und Struktur in ihre Arbeit zu bringen, und sie fasste im Interesse von mehr Kontinuität und Kohärenz einen „Fahrplan“ ins Auge. Gleichzeitig galt die Aufmerksamkeit auch politisch-militärischen ebenso wie wirtschaftlichen und umweltbezogenen Angelegenheiten.

Der spanische Vorsitz der Kontaktgruppe war systematisch bemüht, die Kooperationspartner im Mittelmeerraum regelmäßig über die verschiedenen Aktivitäten der Organisation zu informieren, unter anderem, wo immer möglich, durch verbesserten Zugang zu einschlägigen OSZE-Dokumenten. Außerdem gab es verstärkt Versuche, die Mittelmeerpartner in die Arbeit der OSZE einzubinden.

**Arbeit der Mittelmeer-Kontaktgruppe.** Die Kontaktgruppe mit den Kooperationspartnern im Mittelmeerraum trat 2006 ebenso wie in den vergangenen Jahren neun Mal zusammen und befasste sich mit allen drei Dimensionen der Sicherheit. Vor diesen Treffen fanden jeweils Vorbereitungssitzungen der Kontaktstellen statt. Bei den Sitzungen der Kontaktgruppe kamen folgende Gastredner zu Wort: der Ehrenpräsident der Parlamentarischen Versammlung der OSZE, der Sonderbeauftragte für Mittelmeerangelegenheiten, der Koordinator für Wirtschafts- und Umweltaktivitäten der OSZE, der über die Ergebnisse des Prager Wirtschaftsforums berichtete, der OSZE-Beauftragte für Medienfreiheit, die OSZE-Sonderbeauftragte für die Bekämpfung des Menschenhandels, die einen Vortrag über den *Budapester Prozess* und das *OSZE-Konzept für Grenzsicherung und -management* hielt, der Direktor des Internationalen Zentrums für Migrationspolitikentwicklung, der Sonderbeauftragte des Amtierenden Vorsitzenden für Toleranz und Nichtdiskriminierung (zweimal, angesichts des Interesses der Mittelmeerpartner an diesen Fragen), ein Vertreter des Vorsitzes des Forums für Sicherheitskooperation, die Koordinatoren des Forums für Kleinwaffen und leichte Waffen sowie für Lagerbestände konventioneller Munition sowie ein Europaratsexperte für interkulturellen und interreligiösen Dialog. Auf der letzten Sitzung erstattete der Vorsitzende Bericht über die Arbeit der Kontaktgruppe, und der für 2007 designierte finnische Vorsitzende hielt einen Vortrag.

**Seminar über multilaterale Diplomatie.** Vom 6. bis 8. März veranstaltete Spanien in Zusammenarbeit mit dem Friedensinstitut der Vereinigten Staaten und dem Sekretariat ein Seminar über fortschrittliche Verhandlungstechniken und multilaterale Diplomatie in der Madrider Diplomatenschule. Im Mittelpunkt des Seminars standen multilaterale Verhandlungen im OSZE-Kontext, die Aufklärung der Teilnehmer über die Arbeit der Organisation und ihre spezielle Rolle bei der Förderung der europäischen Sicherheit, wobei insbesondere auf Konfliktverhütung und Frühwarnung eingegangen wurde.

**Parallelveranstaltung beim Wirtschaftsforum.** Am Rande des Prager Wirtschaftsforums organisierte Spanien am 23. Mai eine Parallelveranstaltung mit den Mittelmeerpartnern, bei der ein Experte des spanischen Verkehrsministeriums und der Leiter der Delegation der Europäischen Kommission bei der OSZE Vorträge hielten. Thema der Veranstaltung war die Bedeutung des Verkehrs für die regionale Integration und die transmediterrane Kooperation. Leider waren nicht alle Mittelmeerpartner vertreten. Mit Ausnahme einer Delegation war auch das Interesse an einem Seminar über die Verifikation von Übereinkommen im politisch-militärischen Bereich, das das spanische Außenministerium am 21. und 22. November in Madrid und Toledo organisiert hätte, äußerst gering.

**OSZE-Mittelmeerseminar.** Das wichtigste Ereignis war 2006 das jährliche *Mittelmeerseminar* am 6 und 7. November, für das zum vierten Mal Ägypten in Scharm-el-Scheich als Gastgeber fungierte. Das Seminar dieses Jahres, *Die OSZE-Mittelmeer-Partnerschaft – von Empfehlungen zur Umsetzung*, war hauptsächlich drei Themen gewidmet: der wirtschaftlichen und der menschlichen Dimension der Migration, der Rolle der OSZE und der Mittelmeerpartner bei der Förderung von Toleranz und Nichtdiskriminierung und schließlich Mitteln und Wegen zur Verbesserung des Mittelmeerdialogs.

In der Diskussion der ersten Sitzung wurde betont, dass gegen die illegale Migration vorgegangen werden müsse, wobei allerdings auch festgestellt wurde, dass die legale Migration große Vorteile sowohl für das Herkunfts- als auch für das Zielland habe. Es wurde vorgeschlagen, das von der OSZE, der Internationalen Organisation für Migration und der Internationalen Arbeitsorganisation ausgearbeitete *Handbook on Establishing Effective*

*Labour Migration Policies in Countries of Origin and Destination* ins Arabische zu übersetzen, wofür Spanien Mittel zusagte. Ein weiterer Vorschlag betraf die Ausarbeitung eines Verhaltenskodex zur Migration.

Auf der zweiten Sitzung waren die Teilnehmer einhellig der Meinung, dass durch Bildung, die Medien, Rechtshilfe und den Ausbau des *Programms für Toleranz und Nicht-diskriminierung* des Büros für demokratische Institutionen und Menschenrechte viel erreicht werden könne. Viele Teilnehmer verwiesen außerdem auf die Notwendigkeit, zur Umsetzung und Verbreitung der OSZE-Verpflichtungen in der menschlichen Dimension die Zivilgesellschaft miteinzubeziehen. Diesbezüglich ist es bedauerlich, dass ein Vorschlag des Gastlandes, eine Parallelveranstaltung mit NROs aus dem Mittelmeerraum abzuhalten, auf Grund logistischer und finanzieller Probleme nicht verwirklicht werden konnte.

Was die Zukunft des Mittelmeerdialogs anbelangt, vertraten viele Teilnehmer die Auffassung, dass die erste Phase, in der das Bewusstsein der Mittelmeerpartner für die OSZE vertieft werden sollte, nahezu abgeschlossen und die Zeit gekommen sei, von Empfehlungen zur Umsetzung zu gelangen. Dazu wurde von mehreren Seiten vorgeschlagen, den Dialog mit den Mittelmeerpartnern in Zukunft konkreter zu gestalten.

### **BERICHT DES GENERALEKRETÄRS**

Das Sekretariat unterstützte und beriet die Troika auch 2006 in der Frage der Verstärkung der Beziehungen mit den Kooperationspartnern im Mittelmeerraum und in Asien. Die Hilfe erstreckte sich unter anderem auf die Mitveranstaltung der *OSZE/Thailand-Konferenz* im April und des *Mittelmeerseminars* im November.

Der Generalsekretär begab sich mehrmals in Partnerstaaten zu Konsultationen über die weitere Verstärkung der Beziehungen mit der OSZE.

Im Januar reiste er auf Einladung der japanischen Regierung nach Tokio, wo er Gespräche mit hochrangigen Beamten des Außenministeriums und der Verteidigungsagentur führte. Er informierte die Beamten über die Bandbreite der OSZE-Aktivitäten und über jüngste Entwicklungen und es kam zu einem Gedankenaustausch über Möglichkeiten einer intensiveren Zusammenarbeit zwischen Japan und der OSZE. Der Generalsekretär hielt auch einen öffentlichen Vortrag über die OSZE, um die Organisation in den wissenschaftlichen Kreisen und den Medien Japans besser bekannt zu machen.

Auf Einladung der ägyptischen Regierung besuchte der Generalsekretär im März Kairo, wo er mit Außenminister Ahmed Ali Abu El Gheit und anderen Beamten des Ministeriums zusammentraf. Der Besuch galt der Frage Toleranz und Nichtdiskriminierung nach der Kontroverse im Gefolge der Veröffentlichung von Karikaturen des Propheten Mohammed in den Medien sowie der Stärkung der Beziehungen zwischen Ägypten und der OSZE. Bei diesem Besuch traf der Generalsekretär auch mit Vertretern der ägyptischen Kommission für Menschenrechte und des Rates für Außenbeziehungen zusammen.

Im April führte der Generalsekretär am Rande der *OSZE/Thailand-Konferenz* Gespräche mit dem thailändischen Außenminister Kantathi Suphamongkhon über mögliche Maßnahmen im Anschluss an die Konferenz und die zukünftige Zusammenarbeit zwischen Thailand und der OSZE. Bei dieser Unterredung bekräftigte Minister Suphamongkhon die feste Absicht seines

Landes, auch weiterhin aktive Beziehungen mit der Organisation zu unterhalten, insbesondere zur Förderung verstärkter Beziehungen zum ASEAN-Regionalforum.

Im Oktober begab sich der Generalsekretär auf Einladung des mongolischen Außenministers Naymaa Enkhbold nach Ulan Bator. Es war dies der erste Besuch eines OSZE-Generalsekretärs in der Mongolei, und er fand in jenem Jahr statt, in dem das Land 800 Jahre seines Bestehens feierte. Der Generalsekretär führte Unterredungen mit dem Präsidenten der Mongolei, dem Parlamentspräsidenten, dem Minister für auswärtige Angelegenheiten und dem Minister für Justiz und Inneres. Sie alle brachten das große Interesse der Mongolei an ihrer Partnerschaft und Zusammenarbeit mit der OSZE sowie ihr entschlossenes Engagement zum Ausdruck. Die mongolischen Politiker bekräftigten das Interesse ihres Landes, eine zukünftige OSZE-Jahreskonferenz in Asien auszurichten.

Der Generalsekretär empfing auch eine Reihe offizieller Besucher aus der Mongolei und der Republik Korea, unter ihnen der Justizminister der Mongolei und hochrangige Vertreter des Ministeriums für Wiedervereinigung und der Menschenrechtskommission der Republik Korea. Diese Gespräche boten Gelegenheit, die Aktivitäten der OSZE besser im Bewusstsein der Gesprächspartner zu verankern und gleichzeitig Gedanken über mögliche künftige gemeinsame Initiativen auszutauschen. Darüber hinaus erhielt der Generalsekretär von einigen Partnerstaaten wichtige Anregungen für die Ausarbeitung des OSZE-Beitrags zur Initiative der Vereinten Nationen *Allianz der Zivilisationen*, wie dies der Ministerrat von Laibach gefordert hatte.

Auch auf Expertenebene wurde ein Beitrag zu den Beziehungen mit den Kooperationspartnern geleistet. Am 24. Oktober organisierten das Sekretariat und das Büro der Vereinten Nationen für Drogen- und Verbrechensbekämpfung eine Gemeinsame Expertentagung über die Bekämpfung der Bedrohung durch illegale Drogen, wobei unter anderem der illegale Handel mit Drogen aus Afghanistan besprochen wurde.

Kooperationspartner beteiligten sich auch an einigen Aktivitäten der OSZE-Feldoperationen. Am 14. Juli fand auf Initiative der ENVSEC-Partner – OSZE, Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen und Umweltprogramm der Vereinten Nationen – und des tadschikischen Staatskomitees für Umweltschutz und Forstwirtschaft eine tadschikisch-afghanische Tagung über Zusammenarbeit im Umweltbereich statt. Bei diesem Treffen wurde ein Programm für gemeinsame Umweltschutzmaßnahmen in Afghanistan und Tadschikistan entworfen. Der Vorsitzende des tadschikischen Staatskomitees für Umweltschutz und Forstwirtschaft, Abduwohit Karimow, und der Generaldirektor der afghanischen Nationalen Umweltschutzagentur, Mustapha Zaher, erörterten Umweltprobleme, die die Umweltsicherheit beider Staaten bedrohen, und erarbeiteten Maßnahmen zur Entschärfung dieser Bedrohungen und zur Gewährleistung von Stabilität durch nachhaltige kooperative Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen und durch Zusammenarbeit in Umweltbelangen. Am 2. Oktober nahmen mongolische Polizeiexperten an einem internationalen Symposium über bewährte Praktiken und Erfahrungen in bürgernaher Polizeiarbeit teil, das von der Gruppe Strategische Polizeiangelegenheiten, dem Hohen Kommissar für nationale Minderheiten und dem Zentrum in Bischkek organisiert wurde.

### ***Zusammenarbeit mit Organisationen außerhalb des OSZE-Raums***

Im Rahmen des Dialogs mit Organisationen außerhalb des OSZE-Raums fanden 2006 mehrere hochrangige Besuche statt, und es kam zur gegenseitigen Teilnahme an Veranstaltungen.

Nach dem Ministerratstreffen von Brüssel besuchte der Sondergesandte des belgischen Vorsitzes, Pierre Chevalier, das Sekretariat der Schanghai-Kooperationsorganisation, um Möglichkeiten einer Verstärkung der Beziehungen zur OSZE zu erörtern. Gegenstand der Gespräche waren die jüngsten Aktivitäten beider Organisationen in Zentralasien sowie ihre Initiativen im Kampf gegen den Terrorismus.

Am Rande seines Besuchs in Ägypten im März traf der Generalsekretär mit dem Generalsekretär der Liga der arabischen Staaten, Amre Moussa, zusammen. Beide Seiten bekräftigten die Notwendigkeit, die gegenseitigen Beziehungen zu intensivieren. Auf das Treffen mit Generalsekretär Moussa folgte eine Diskussion auf Arbeitsebene, bei der mögliche Bereiche einer verstärkten Zusammenarbeit besprochen wurden.

Am 25. März besuchte der Generalsekretär auf Einladung des Generalsekretärs der Organisation der islamischen Konferenz, Ekmeleddin İhsanoğlu, das Generalsekretariat der Organisation in Jeddah (Saudi-Arabien). Bei diesem Besuch betonten beide Seiten, dass ihre Zusammenarbeit zur Förderung von Toleranz und Nichtdiskriminierung sowie im Kampf gegen islamfeindliche Tendenzen verstärkt werden müsse. In Bezug auf das vom letzten Gipfeltreffen der Islamischen Konferenz in Mekka verabschiedete *Zehn-Jahres-Aktionsprogramm* äußerte der Generalsekretär der Konferenz großes Interesse an den Erfahrungen der OSZE mit Wahlbeobachtung, Konfliktverhütung und Konfliktbeilegung sowie mit Good Governance.

Im Juni nahm der Generalsekretär an der 33. Tagung der Islamischen Konferenz der Außenminister in Baku (Aserbaidschan) teil, zu der er einen schriftlichen Beitrag leistete. Außerdem kam es zu einem bilateralen Gespräch mit Generalsekretär İhsanoğlu.

Mehrere OSZE-Experten nahmen auf Einladung an einschlägigen Veranstaltungen teil, die im Laufe des Jahres von regionalen Organisationen außerhalb des OSZE-Raums abgehalten wurden.

Das ganze Jahr hindurch wurden Vertreter von Organisationen außerhalb des OSZE-Raums regelmäßig zur Teilnahme an wichtigen OSZE-Veranstaltungen eingeladen, etwa zum *Ministerrat*, zur *OSZE/Thailand-Konferenz*, zum *OSZE-Mittelmeerseminar* und zu anderen bedeutenden Veranstaltungen, insbesondere zum Thema Bekämpfung des Terrorismus. Mehrere Organisationen außerhalb des OSZE-Raums, darunter die Afrikanische Union, das ASEAN-Regionalforum, die Liga der arabischen Staaten und die Organisation der islamischen Konferenz nahmen am 4. und 5. April an einem von der Internationalen Friedensakademie in Zusammenarbeit mit der OSZE veranstalteten Seminar in Wien zum Thema *Bildung von Partnerschaften zur Krisenverhütung, Konfliktbeilegung und Friedenskonsolidierung zwischen den Vereinten Nationen und regionalen Organisationen* teil.